

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 46

Illustration: Herbst
Autor: Hegetschweiler, Max

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

H E R B S T

Max Hegetschweiler



Die Sonne verkriecht sich, die Blumen fehlen . . .
Das alles schlägt mir so sehr aufs Gemüt.

Ein Glück dass nun mehr in unsren Sälen
als neustes der Tango millonga erblüht.

gewisse sentimentale Stimmung. Die weißen Nächte im Norden spannen die Nerven. Minchen sagte: „Wenn ich ein so trauriges Stück höre, könnte ich weinen.“

Ich bemerkte, daß der Herr Prinzipal erschüttert die Melodie verlor und sich über den Flügel bog. „Herr Ober“, rief ich ergriffen, „bringen Sie dem Herrn Direktor einen Sherry!“ Mit umfänglich dankbarem